

KÄLBER: Ihr Stallbereich sollte zentrales Thema bei der Gebäudeplanung sein

Kälber von heute sind die Milchkühe von morgen

In Böisingen FR trafen sich rund 200 Landwirte zu einer Fachtagung der Firma Krieger. Im Zentrum: die Kälber.

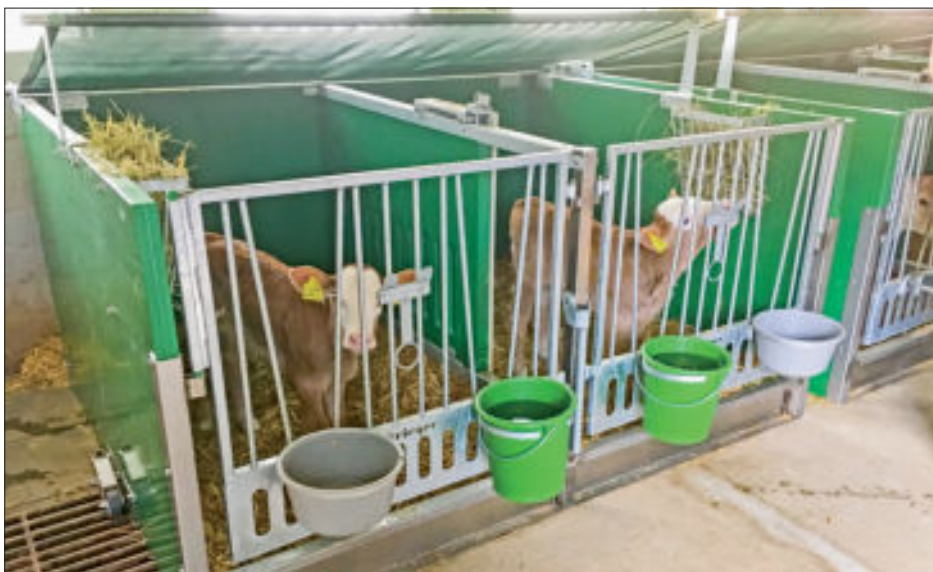
MICHAEL SIEGENTHALER*

«Jeder dritte Franken, der in der Landwirtschaft verdient wird, stammt aus der Rindviehhaltung. Dieser Sektor ist eine tragende Säule der Schweizer Landwirtschaft.» Diese Aussage stammt von Martin Rufer vom Bauernverband (SBV). Er machte sie am Dienstag an einer Kälberfachtagung der Firma Krieger in Böisingen FR, die mit 200 Landwirten sehr gut besucht war. Rindfleisch profitiert laut Rufer von einem guten Image bei den Konsumenten und hat deshalb auch eine gute Position auf dem Markt.

Stärken hervorheben

Umso wichtiger ist es, die Stärken der inländischen Rindviehproduktion auf politischer Ebene hervorzuheben. Zu den Stärken gehören eine raufutterbasierte Produktion mit GVO-freier Fütterung. Zudem besteht in der Schweiz ein hoher Standard bezüglich Tiergesundheit und Tierwohl. Zum Errungenen gilt es Sorge zu tragen.

Doch die Landwirtschaft ist heute ein Thema, bei dem viele Leute mitreden wollen. Dementsprechend werden Initiativen lanciert, die sehr oft bei der Unterschriftensammlung erfolgreich sind. In den nächsten drei bis vier Jahren wird die Bevölkerung mit acht Volksinitiativen zu landwirtschaftlichen Themen konfrontiert. Zwei der Initiativen stellen die heutige



Die Comfort-Box von Krieger soll den Kälbern optimale Bedingungen bieten und den Tierhaltern die Arbeit erleichtern. (Bild: Krieger)

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

Landwirtschaft komplett infrage: Die Trinkwasser-Initiative und die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide. Die Trinkwasser-Initiative will, mit einem verführerischen Namen, dass nur noch Betriebe Direktzahlungen erhalten, die keine Pestizide einsetzen, nur eigenes Futter verwenden, die Biodiversität erhalten und keinen übermässigen Antibiotikaeinsatz vornehmen. Diese Initiative betrifft alle Betriebe von Bio bis Konventionell. Die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide betrifft neben der Landwirtschaft auch die ganze nach-

gelagerte Lebensmittelindustrie. Sie würde faktisch ein «Bio-land Schweiz» erschaffen.

Kommunikation stärken

Martin Rufer betonte, dass es in Zukunft sehr wichtig sein wird, die Kommunikation zu stärken und den Dialog mit der Bevölkerung zu suchen. Der SBV plant, mit Allianzpartnern Anfang 2019 eine Vorkampagne zu starten, um zu sensibilisieren. Die Initiativen sprechen Themen an, die in der Gesellschaft auf offene Ohren stossen. Da ist es umso wichtiger, dass auch die Landwirtschaft ihre Hausaufgaben macht und den Dialog sucht. Sie ist aktiv, wie es der Aktionsplan Pflanzenschutzmittel, der Aktionsplan Biodiversität, die Branchenstrategie Futtermittelver-

sorgung oder die Strategie Antibiotikaresistenzen zeigen. Damit soll aufgezeigt werden, dass die Initiativen unnötig sind.

Erste Lebenswochen

Martin Kaske vom Kälbergesundheitsdienst sprach über die Bedeutung, die der Kälberhaltung in der Vergangenheit und heute beigemessen wird. Diverse Forschungsergebnisse hätten gezeigt, dass die ersten Lebenswochen ein massgeblicher Beitrag an der Produktivität der adulten Tiere leisteten. Daher sei es umso wichtiger, dass das Tier einen guten Start ins Leben erhalte. Die heute guten Preise von Tränkekälbern schafften einen weiteren Anreiz, gesunde Tiere zu halten. Für Kaske ist wichtig, dass alle Beteiligten im Rindviehbereich am gleichen

Strick ziehen, um die Kälbergesundheit zu verbessern. Bis zu 250 Franken mehr Erlös pro Kalb lägen drin, wenn eine optimale Kälberaufzucht gelinge.

Eine gute Hygiene und genügend Stroh zur Verringerung des Wärmeverlustes seien zentral für ein gutes Gelingen der Aufzucht. Erkrankungen verhindern statt zu behandeln sollte das Ziel jedes Betriebs sein.

Gute Bedingungen

Pius Bucher berichtete als erfahrener Planer und Stallbauer bei der Krieger AG über die Herausforderungen, die es während eines Bauprojekts zu bewältigen gilt. Häufig stelle er fest, dass die Kälberaufzucht nicht ein zentrales Thema bei der Gebäudeplanung sei. Dazu komme, dass das Budget für eine optimale Lösung im Bereich Kälber knapp werde. Für Pius Bucher ist es wichtig, die Kälber gut in das Stallkonzept einzubeziehen, denn ein guter Umgang mit den Kälbern sei zentral für die spätere Leistung des erwachsenen Tieres. Das Ziel sei es, den Betriebsleitern die Arbeit zu erleichtern. Pius Bucher zeigte viele Praxisbeispiele mit verschiedenen Aufstallungssystemen, die die Firma Krieger AG anbietet. Oft seien es kleine Punkte, die den Stress auf ein Minimum reduzierten und die Erfolg in der Aufzucht brächten. Der Faktor Stress werde oft unterschätzt. Als Fazit erläuterte Pius Bucher einige wichtige Punkte: die Landwirte für die Kälberhaltung sensibilisieren, das Fachwissen stärken und freistehende Systeme fördern.

*Der Autor arbeitet bei der Krieger AG